ceen, Rhizocarpeen, Equisetaceen und Isoetaceen in Betracht gezogen hat. — Die geographische Verbreitung der Farne (nach Salomon 4089 Arten) folgt anderen Gesetzen, als dies bei anderen Pflanzen-Ordnungen der Fall ist. Diese Familie ist mit Ausnahme der Wüste und der äussersten arctischen Vegetationsgrenzen auf dem ganzen Erdkörper verbreitet. Der Mehrzahl nach ist dieselbe kosmopolitisch. und nur mit geringen Ausnahmen tropisch. In der Urzeit, und besonders in der Steinkohlen-Zeit hatten die Farne eine weitaus grössere Bedeutung als heutzutage, und war deren Mächtigkeit, sowohl was die Verschiedenheit der Formen, als auch die Individuenzahl anbelangt, eine überaus grosse. Als ein Haupthinderniss in der Vergleichung fossiler Farne mit den heute vorhandenen bezeichnet der Autor den Umstand, dass erstere nur nach den Blattformen bestimmt werden können, weil die - bei Determinirung lebender Farne massgebenden - Kriterien aus den Soren mangeln. Uebrigens existirt auch bis nun keine vollkommen verlässliche literarische Quelle, wo die Anzahl der gegenwärtig bekannten Arten genau angegeben wäre. Baher's Werk ist veraltet, Salomon unvollständig. Und so hat denn Dr. Palacky auf Grund aller ihm zu Gebote gestandenen einschlägigen Behelfe und mit Berücksichtigung der neuesten diesbezüglichen Entdeckungen in der vorliegenden Publication eine ziffermässige Darstellung der geographischen Verbreitung sämmtlicher bis nun bekannt gewordener Farne (im Eingangs erwähnten weiteren Sinne) gebracht, in welcher das paleophytographische und das geologische Moment mit besonderer Sorgfalt behandelt sind. M. Příhoda.

Correspondenz.

Brünn, am 6. April 1886.

Im Anschluss an die Correspondenz vom 5. Jänner 1885 dieser Zeitschrift, pag. 75, theile ich noch nachfolgende Standorte interessanter, von unserem Rhodologen Herrn J. B. Keller gütigst bestimmter Rosenarten aus der Brünner Gegend mit: Ich fand bei Rečkowitz: R. pilosa Opiz?, R. rubiginosa L. In den Auen bei Cacowitz: R. dumetorum Thuill., R. rubescens Rip...? Am Bergl bei Medlanko: R. pilosiuscula Opiz?. Bei Obřan: R. levistyla f. Pernteri Kell. et Wiesb. mit?, R. cladoleia Déségl., Rip. Am Bahngeleise bei Obřan: R. pilosa Opiz? Bei Leskan: R. urbica Aut. Bei Bohonitz: R. glauca var. complicata Gren., R. sylvularum Rip. et Déségl?. Hügel bei Parfuss: R. spuria×syntrichostyla oder eine dieser Combination zunächst stehende Form. Černowitz bei Brünn: R. levistyla Rip. var. Im Schreibwalde bei Brünn: R. montivaya Déségl., R. dumetorum Thuill. An der Schwarzawa nächst des Schreibwaldes: R. comosa Rip. Hinter Alt-Brünn: R. coriifolia Fries. f. trichostylis Borb. Bei Cinzendorf: R. collina Jacq. Im Walde bei Cinzendorf: R. Boreykiana Besser. Bei Medlanko und Kl. Kinitz: R. Austriaca Crantz. vers. f. calidam Borb., R. villosiuscula f. praelonga. Stanowisko bei Medlanko: R. Austriaca Crantz. an f. calida?, R. glauca Vill., R. urbica Aut. Kozí hora bei Kowein: R. attenuata Rip. f. calophyton. Chab. et Gdgr. Dr. Formánek.

Lemberg, 7. April 1886.

Den nordosteuropäischen Lathyrus pisiformis L., welcher bis jetzt aus Südostgalizien nur von Czernelica (vide Knapp) bekannt war, hat Prof. Tyniecki vor fünf Jahren auch im Borszczower Bezirk (in Südostgalizien) entdeckt. Ich sah diese Art vor einigen Tagen im Herbar Tyniecki's, aber leider hat Prof. T. seinerzeit versäumt, den Standort desselben näher zu bezeichnen. — Cytisus ratisbonensis auct. galic. (C. elongatus Knapp, non W. Kit.) aus Ostgalizien ist gar nicht identisch mit dem in A. Kerner's "Flora Austro-Hung. exsicc." ausgegebenen C. ratisbonensis Schäff. aus Nieder-Oesterreich, wie ich mich zur Genüge überzeugt habe, nachdem ich Dank der Güte des Herrn Dr. Wołoszczak die letztgenannte Art vor kurzer Zeit kennen gelernt hatte. Br. Błocki.

Budapest, 10. April 1886.

Galium asperuliflorum m. in Fl. comit. Temes. p. 44 (1884) hielt ich für mit G. longifolium Sibth. et Sm. zusammenfallend, allein bei dem letzteren sind die Blüthenstiele (nach der Abbildung) sehr verlängert, während sie bei G. asperuliflorum verkürzt sind. Simkovics will in "Mag. Növ. Lap." 1884, p. 122 das G. "asperiftorum" (sic) mit G. hungaricum var. oligotrichum m. in Flora Budapest. 1879 vereinigen, mit einer Pflanze, welche in Ofen zwischen G. Mollugo und G. Schultesii selten ist, während G. asperuliflorum in Wäldern bei Szilas, Izgár und Vermes unweit von Bad Buzias zu Tausenden im Schatten der Qu. hungarica Hubeny, (Qu. Farnetto var. conferta DC. Prodr. non Kit. = Qu. conferta var. velutina Gris. et Schenk) zu sammeln ist. Qu. conferta vera aus Slavonien (1814 = Qu. Franetto Ten. 1819) ist weniger bekannt als die Qu. hungarica Hub. (non Kit.) oder, wenn man will, die Qu. conferta var. hungarica (Hub.), welche, wie auch aus Grisebach, Schenk und De Candolle's Angaben hervorgeht, durch die mehr zertheilten Blätter und durch bespitzte Blattlappen ("lobis... mucronulatis") von der Qu. conferta verschieden ist. Bei letzterer sind die Blattlappen abgerundet und durch schmale Buchten getrennt, die Blattlappen darum sehr einander genähert, stehen nicht so weit von einander, als bei Qu. hungarica. Wierzbicki hat bei Heuffel ein Galium purpureum var. flavescens unterschieden. Falls Jemand desswegen mein G. Havescens 1874 (G. ochroleucum Kit. non Wolff) ändern wollte, so existirt in meiner Flora comit. Temes. p. 6 (in Folge eines Schreibfehlers) ein G. flavicans für diese Pflanze. — Heliotropium europaeum var. gymnocarpum m. (1877, Arbe, Veglia) kommt bei Nagy-Enyed, Vésztő zu Tausenden auf Stoppelfeldern vor, in Venetien (Torri Garda, leg. Rigo) und in Elsass (Thann). - Dass eben Wien der östlichste Standort für Typha minima in Niederösterreich wäre - wie Herr Kronfeld hier p. 122 meint - steht in meiner Arbeit pag. 83 nicht, ich habe dort Salzburg, Wien, Wieselburger Comitat etc., also grössere Terrains als Grenze erwähnt, wo *T. minima* vorkommt. Borbás.

Prag, 16. April 1886.

Nach Exemplaren meines Herbars kommt auch in Niederösterreich der interessante Bastart Schoenus nigricans \times ferrugineus, den mein Freund Hora und ich im Jahre 1884 zuerst auffanden, vor. Ich besitze 3 Exemplare von Moosbrunn leg. Cypers, die ich als Sch. nigricans L. erhielt und welche vollkommen mit denen von Lissa in Böhmen übereinstimmen. Wie ich aus Neilreich's Flora ersehe, wachsen ja an der genannten Localität beide Stammarten und ich bin überzeugt, dass auch der Mischling dort in Masse wächst.

Paul Conrath,
Assistent a. d. k. k. deutsch. Technik zu Prag.

Pavia, 18. März 1886.

Der ausnehmend schneereiche Winter verlief hier ziemlich rauh und hielt lange an; in den Nächten vom 7. bis 8. und vom 9. bis 10. März waren noch — 6° im Freien; am 14. und 15. hatten wir dichten Schneefall. Zu Weihnachten fiel der erste Schnee; einige Wochen darauf, wo jener noch nicht weggeschmolzen war, stellten sich mehrere Schneestürme ein; einige laue Winde zur Monatswende, Jänner Februar, hatten ein Aufthauen zur Folge, welchem bald wieder einige Wochen lang strenge Kälte folgte. Die niedrigste erreichte Temperatur war von — 9.5° im Freien (Nacht des 26. December), die Durchschnittstemperatur während der letzten Woche December bis Ende Februar = + 0.7°. Von schädlichen Einflüssen der Winterkälte auf die Vegetation habe ich weder in dem hiesigen botan. Garten welche beobachtet, noch von solchen aus der Umgebung vernommen. - Die heurigen Excursionen wurden den 7. Februar eröffnet, mit einem Besuche der am Tessin, im Westen der Stadt gelegenen Auen (Cascina Sora — Torre d'Isola). Es bietet einen recht eigenthümlichen Reiz dar, den aus dieser Gegend öfters berichteten gleichzeitigen Contrast zwischen einer belebten und einer unterbrochenen Vegetationsthätigkeit zu erblicken: Während hoher Schnee die Landstrassen deckt oder der Reif von den kahlen Baumästen und an den Feldzäunen glitzert, prangen die Wiesen, dank ihrer musterhaft geregelten Bewässerung, in herrlichstem frischen Grün, mit üppigen Grasblättern, welche selbst zur Winterszeit gemähet werden können. - Der erste Ausflug brachte, wie vorauszusehen, nur Kryptogamen, vorwiegend Flechten und Moose, die ich noch nicht alle studirt habe, darunter aber: Cladonia rangiferina, Parmelia parietina, Evernia sp.; Brachythecium rutabulum, Leucodon sciuroidos, Thuidium Tamariscinum, Camptothecium lutescens, Bartramia pomiformis, Atrichum undulatum; ferner Asplenium Adianthum nigrum, A. Trichomanes ein. Auch waren schon mehrere Muscari-, Scilla- und Ornithogalum-Blätter, neben jenen von Glechoma hederacea und den Blattrosetten von Oenothera, Verbascum, heraus; Corylus-Kätzchen waren mittelgross, noch ungeöffnet; das einzige Lecuojum vernum stand,

massenhaft, in Blüthe. Am 20. wurde der Monte Cesarino nächst Casteggio, auf der Hügelkette im S. der Stadt (ungef. 16 Klm., Luftlinie) aufgesucht. Die Vegetation war innerhalb der 14 Tage nur mässig vorgeschritten. Mehrere junge Blätter von Viola, Galeopsis?, Lamium maculatum, Ranunculus Ficaria, Nasturtium, Cardamine, Poterium Saugnisorba, Anthemis, Verbascum, Muscari, Allium, Ornithogalum narbonense waren sichtbar; Corylus Avellana stand eben blühend; Bellis perennis in Blüthenknospen; zahlreiche Orchideen-Blätter waren bereits entfaltet; höher oben, Blätter von Primula und Anemone hepatica, ferner Polypodium vulgare und Asplenium Adianthum nigrum. Auch diesmal blieb die Ausbeute meist auf Moose und Flechten beschränkt; von ersteren - wovon weniger Reichthum war als in der Ebene am Tessin - nenne ich, unter den heimgebrachten und bis jetzt durchgesehenen Arten: Brachythecium rutabulum, Hypnum purum, Grimmia pulvinata?, Bartramia pomiformis; dazwischen war, stellenweise massenhaft, Nostoc commune. Der Eichenwald, der den Hügelrücken hinaufzieht, stand noch regungslos; weiter oben dichtes Gesträuch von jungem Quercus Robur mit Juniperus communis abwechselnd, Spartium junceum, Ruscus aculeatus, vereinzelten Robinia Pseudoacacia, alles noch im Winterschlafe; aus dem Boden sprossen recht zahlreich Orchideen hervor. — Auf den Feldern, in der Ebene, blühte massenhaft Eranthis hiemalis. In Wasserläufen waren Algen in Menge, in erwachender Lebensthätigkeit: Spirogyrae, Tetraspora, Oedogonium etc. neben Blättern von Callitriche, Lemna; Fontinalis antipyretica etc. — Die ungünstige Witterung, hauptsächlich eingetretene Regentage vereitelten weitere Ausflüge. Doch lassen sich, während der letzten Tage noch aufgeblüht, aus der nächsten Umgebung, verzeichnen: Draba verna, Cardamine hirsuta, Veronica didyma?, Stellaria media, Carex praecox. Dr. Solla.

Hamburg, Bot. Museum, 30. März 1886.

Die reichhaltigen naturwissenschaftlichen, namentlich botanischen und zoologischen Sammlungen des weit bekannten Godefroy-Museums zu Hamburg sind von dem Hamburgischen Staate für 85.000 Mark angekauft worden. Die botanischen Sammlungen, welche durchwegs aus dem Gebiete der Südsee und Ost-Australien stammen, sind dem botanischen Museum überwiesen worden und umfassen umfangreiche Holz- und Früchtesammlungen, sowie ein Herbarium (Phanerogamen und Gefässkryptogamen) von mehr als 33.000 Nummern. Mehr als ⁹/₁₀ dieser werthvollen Sammlungen haben etwa 20 Jahre lang, zum Theil in Kisten verpackt, in Bodenräumen und Speichern versteckt gelegen, ohne dass von dem bedeutenden Umfange derselben irgend eine Kunde in die wissenschaftliche Welt gedrungen wäre, und es ist fast zu verwundern, dass bei der geringen Sorgfalt, welche unter diesen Umständen auf die Conservirung gelegt werden konnte, die einzelnen Objecte noch immerhin gut erhalten sind. Soweit das, namentlich auch durch die grosse Menge der Dubletten in der That überraschend umfangreiche Material einen Ueberblick gestattet, sind

in demselben viele, bisher unbekannte oder nicht näher beschriebene Formen vorhanden, deren Bearbeitung nunmehr im botanischen Museum in Angriff genommen wird. Bezüglich der Verwerthung der reichhaltigen Dubletten bleiben die definitiven Bestimmungen zunächst noch vorbehalten, indessen erscheint es doch erwünscht, möglichst bald über den Umfang der sich ergebenden Tauschbeziehungen orientirt zu sein, und es werden daher die hierauf gerichteten Anfragen schon jetzt entgegengenommen. Prof. Sadebeck.

Personalnotizen.

- Dr. Ch. J. E. Morren, Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens in Lüttich, ist am 23. Februar, 53 Jahre alt, gestorben.

— Franz Maly, k. k. Hofgärtner im Belvedere in Wien, wurde zum Inspector des k. k. Hofburggartens ernannt.

- Dr. G. Capus hat eine botanische Reise zur Durchforschung

von Kafiristan und dem östl. Afghanistan unternommen.

- Dr. Vinc. v. Borbás erhielt von der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Eisenburger Comitates für das Manuscript seiner "Geographia plantarum et flora comitatus Castriferrei" 300 fl.

- Dr. A. Kornhuber, Professor an der technischen Hochschule in Wien, wurde von der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien

zum Verwaltungsrathe gewählt.

- Dr. Richard R. v. Wettstein, Universitäts-Assistent, hat sich als Docent an der Universität Wien habilitirt.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

Die Jahresversammlung der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft hat am 7. April unter Vorsitz des Vicepräsidenten, Freiherrn Pelikan von Plauenwald stattgefunden. Nach Erstattung der üblichen Rechenschaftsberichte über die Leistungen und den Stand der Gesellschaft im Jahre 1885 wurden nachstehende Vorträge gehalten. Dr. O. Stapf. "Ueber Pflanzenreste in dem sogenannten Heidengebirge (dem Salzberge) bei Hallstadt." Die betreffenden Ausgrabungen liefern Produkte aus der Kelten-Zeit und sind namentlich dadurch von besonderem Interesse, weil sie über die Lebensverhältnisse jenes ausgestorbenen Volksstammes, sowie über die ehemalige Beschaffenheit der Pflanzendecke der genannten Oertlichkeit einiges Licht zu verbreiten geeignet sind. Dr. Carl Richter referirte über sein, zur Einreihung in die Vereinsschriften bestimmtes Manuscript, betitelt: "Was ist Atragene Wenderothii?" Der Vortragende constatirte, dass die fragliche Pflanze mit Atragene americana Sims. identisch ist. Herr Heinr. Braun hatte eine Collection Oester-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 036

Autor(en)/Author(s): Formanec Ed., Conrath Paul, Solla Rüdiger Felix,

Sadebeck Richard

Artikel/Article: Correspondenz. 174-178